



Leseprobe

Neue Verordnungen für die Zeiten nach dem Krieg

von

Bosco Brasil

Übersetzung: Angela Meermann

Die Übersetzung des auf S. 22 ff. zitierten SEGISMUNDO-Monologes aus Calderon „Das Leben ein Traum“
ist von Johann Diederich Gries, 1840

© Zuckerhut Theaterverlag – Esche & Meermann GbR – München 2011

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht des öffentlichen Vortrags, der Aufführung oder Verfilmung bzw. Übertragung durch Rundfunk oder Darstellung im Internet, auch einzelner Textauszüge oder Textstellen.
Das Aufführungsrecht kann nur vom Zuckerhut Theaterverlag vergeben werden.

Zuckerhut Theaterverlag
Esche & Meermann GbR
Ohmstraße 16
80802 München

Tel.: +49 89/392477 oder +49 341/1497656
Fax: +49 89/392477 oder +49 341/1497657
E-Mail: post@zuckerhut-theaterverlag.com
Web: www.zuckerhut-theaterverlag.com

Personen: **Clausewitz**, Schauspieler
Segismundo, Vernehmungsbeamter
Beide sind um die Vierzig.

Ort: *Bürraum der Immigrationsbehörde im Hafen von Rio de Janeiro*

Zeit: 1945

Segismundo reinigt sich nervös die Nägel. Clausewitz öffnet vorsichtig die Tür. Segismundo bedeutet ihm einzutreten. Clauswitz schließt die Tür hinter sich. Von draußen ertönt das heisere Sirenengeheul eines Frachters, der sich zum Auslaufen bereit macht.

SEGISMUNDO: Warum passiert mir das immer? *Zu Clausewitz* In ein paar Minuten habe ich einen wichtigen Termin, dann muss ich nach Hause. Verstehen? Befehl. Von ganz oben. *Für sich* Warum taucht dieses Subjekt ausgerechnet heute auf?

Clausewitz zuckt beim Wort „Subjekt“ zusammen.

SEGISMUNDO: Wo ist Ihr Pass?... Sollte doch hier irgendwo liegen. Sie können sich setzen. S-e-t-z-e-n. Bitte. Auf den Stuhl. *Pause* Ich möchte nur wissen, wie ich mich mit diesem Subjekt verständigen soll...

CLAUSEWITZ: *murmelt* Subjekt... Prädikat... Objekt.... *Pause* Objekte.

SEGISMUNDO: Sie können Portugiesisch?

Clauswitz wehrt mit einer Geste ab.

SEGISMUNDO: Verstehe. Ein wenig. Na, umso besser... Also, sehen wir mal: das müssen wir jetzt ausfüllen. *Zieht ein Papier in die Schreibmaschine ein.* Schon wieder ein anderes Formular... Die wissen auch nicht, was sie wollen. *Tippt und spricht vor sich hin.* Was haben wir denn heute?

CLAUSEWITZ: Den 18. April 1945.

SEGISMUNDO: Sie können ja ganz gut Portugiesisch.

Clausewitz wehrt wieder mit einer Geste ab.

SEGISMUNDO: Also, erledigen wir das hier so schnell wie möglich....

CLAUSEWITZ: *zeigt auf ein Foto auf Segismundos Schreibtisch* Ihre Frau?

SEGISMUNDO: Meine Schwester. Also... Datum von heute, Name des Antragstellers....

CLAUSEWITZ: Ihren Namen?

SEGISMUNDO: Bitte?

CLAUSEWITZ: Ihren Namen.

SEGISMUNDO: Segismundo.

CLAUSEWITZ: Segismundo?

SEGISMUNDO: Meine Eltern sind gestorben, als ich noch ein kleines Kind war. Ich werde nie erfahren, warum sie mir diesen Namen gegeben haben.

CLAUSEWITZ: *Pause* Wissen Sie, Ihr Name... Nein. Das wird Sie nicht interessieren. Ich interessiere mich auch nicht mehr dafür.

Segismundo: *Pause* Wirklich gut, wie Sie sprechen, ich meine Portugiesisch.

Clausewitz: Ich gebe mir Mühe.

Segismundo: Waren Sie schon mal in Brasilien?

Clausewitz: Nein, noch nie.

SEGISMUNDO: Ach so? Und wo haben Sie die Sprache gelernt?

CLAUSEWITZ: Ich habe sie mir selber beigebracht. Eine fremde Sprache zu lernen hat mir gut getan ... nachdem, was ich alles im Krieg erlebt habe... was ich im Krieg erlebt habe. Das hat mir geholfen, zu vergessen. Ich bin

dem Buchstaben X sehr dankbar. Es hat viel Zeit gebraucht, bis ich die verschiedenen Anwendungen des X im Portugiesischen konnte. So viele Möglichkeiten für einen kleinen unbedeutenden Buchstaben. Wenn ich mich mit dem Buchstaben X beschäftigte, konnte ich manchmal den Krieg vergessen.... und die Grausamkeit. *Pause* Natürlich hat mir in Manchester ein Angestellter eures Konsulats einige Bücher geliehen. Er hat auch sehr oft das Wort Nein für mich wiederholt: „nãõ“. Jetzt kann ich es aussprechen: „nãõ“.

SEGISMUNDO: Das war seine Pflicht.

CLAUSEWITZ: Das Nein zu wiederholen?

SEGISMUNDO: Man kann nicht jedem Erstbesten, der auftaucht, ein Einreisevisum geben.

CLAUSEWITZ: Ah... Ich meinte die Aussprache des Wortes: „Nãõ“. Es ist schwierig zu sagen. Diese Nasale in Ihrer Sprache...

SEGISMUNDO: Haben Sie Nazis gesagt?

CLAUSEWITZ: Bitte! Nasale! Nasale... Nãõ. Mão. Verãõ.

SEGISMUNDO: Also... Sie haben die Sprache mit diesem Angestellten im Konsulat gelernt.

CLAUSEWITZ: Davor hatte ich mich schon ein wenig im Seminar damit beschäftigt. Bei Cracowiack, Professor für Latein ... *Pause* Nikolaus von Kues: docta ignorantia. Das haben Sie doch schon mal gehört, nicht wahr?

SEGISMUNDO: Nein. Was ist das?

CLAUSEWITZ: Latein.

SEGISMUNDO: Ich hatte kein Latein in der Schule.

CLAUSEWITZ : Waren Sie noch nie in einer Messe?

SEGISMUNDO: Nein.

CLAUSEWITZ: *Pause* Mein Land ist ein katholisches Land, so wie das Ihre.

SEGISMUNDO: Ich bin in einem lutherischen Waisenhaus aufgewachsen.

CLAUSEWITZ: *Pause* Ich bitte um Entschuldigung.

SEGISMUNDO: *Pause* Sie haben also Portugiesisch im Seminar gelernt...

CLAUSEWITZ: Nein. Das war Latein.... Bei Professor Cracowiack, wie ich schon sagte.
Pause Interessant. Ich habe nie herausgefunden, wie Professor Cracowiack es geschafft hat, die Leitung eines Seminars zu bekommen.
Pause Er liebte die romanischen Sprachen. *Pause* Professor Cracowiack konnte siebzehn Sprachen! *Pause* Er hatte eine Zeitschrift bei sich zu Hause mit modernen brasilianischen Gedichten. *Lebhaft* Haben Sie schon einmal von Carlos Drummond de Andrade gehört, mein Herr?

SEGISMUNDO: Das ist doch die rechte Hand des Ministers im Bildungs- und Gesundheitsministerium. Ich habe gehört, dass er für eine Zeitung schreibt. Scheint Schriftsteller zu sein. Und Sie, sind Sie auch Schriftsteller?

CLAUSEWITZ: Nein, ich bin Landwirt.

SEGISMUNDO: Sie haben sich also Portugiesisch allein beigebracht... Das kommt nicht alle Tage vor, dass hier ein Ausländer erscheint, der Portugiesisch kann.

CLAUSEWITZ: Es ist gut, in Brasilien zu sein.

SEGISMUNDO: Wahrscheinlich. *Pause* Hören Sie, Sie sind an einem Tag gekommen, an dem es hier etwas drunter und drüber geht. Wir müssen schleunigst diesen Wirrwarr klären. Wie Sie wissen, sind wir laut Gesetz noch im

Krieg. Ich weiß, ich weiß... In Europa ist die Sache so gut wie vorbei. Bald folgt ein Waffenstillstand. Aber für uns hier in der Immigrationsbehörde, hat sich nichts geändert. Wir warten auf die Verordnungen für die Zeit nach dem Krieg. Solange wir sie nicht erhalten haben, bleibt alles beim Alten. Wenn Sie hier in diesem Land bleiben wollen, brauchen Sie als Ausländer einen Passierschein. Sie wollen doch in diesem Land bleiben, ist das korrekt?

CLAUSEWITZ: Ja, ich will hier bleiben.

SEGISMUNDO: Also. Daher müssen wir einige Unstimmigkeiten bezüglich Ihrer Person klären. Wenn uns dies nicht möglich ist, sind Sie verpflichtet, wieder an Bord des Frachters zu gehen und Ihre Reise fortzusetzen.

CLAUSEWITZ: Ich habe ein Visum.

SEGISMUNDO: Ein Visum, um das Land zu betreten. Ausgestellt vom brasilianischen Konsulat in Manchester. Diesen Zettel hier, stimmt´s? ... Aber.... Sehen Sie sich mal Ihren Pass genau an. Ist da irgendwo ein Stempel? Eben. Ich bin derjenige, der den Pass stempelt. Sie sind noch nicht in Brasilien angekommen. Sie sind in keinem Land angekommen. Sie sind in mein Büro hereingekommen, das ist alles. Ich bestimme, ob Sie bleiben oder Ihre Reise fortsetzen.

CLAUSEWITZ: Der Frachter fährt zu den Falklandinseln... Was soll ich dort?

SEGISMUNDO: Und was wollen Sie hier tun?

CLAUSEWITZ: Hier? In Brasilien? Ich will arbeiten.

SEGISMUNDO: In Ihrem Pass steht, dass Sie Landwirt sind.

CLAUSEWITZ: Ihr Land braucht starke Arme für die Landwirtschaft....

SEGISMUNDO: Mein Land braucht so einiges. Kann ich mal Ihre Hände sehen?

CLAUSEWITZ: Ich verstehe nicht.

SEGISMUNDO: *gestikuliert* Ich will Ihre Hände sehen.

CLAUSEWITZ: Sie wollen meine Hände sehen?

SEGISMUNDO: Ihre Hände, bitte.

Clausewitz zeigt seine Hände.

SEGISMUNDO: Die Handinnenflächen, bitte.

Pause. Clausewitz dreht seine Handinnenflächen nach oben.

SEGISMUNDO: Sie haben noch nie im Leben eine Hacke in de Hand gehabt. Wissen Sie, Herr...

CLAUSEWITZ: Clausewitz.

SEGISMUNDO: Ja. Das ist mir vor allem aufgefallen. Mehr als alles andere. Ein Landwirt. Ich habe mir dauernd überlegt, was macht ein Landwirt in Europa, in Tagen wie diesen. Was haben Sie gemacht, dort, meine ich?

CLAUSEWITZ: Nichts.

SEGISMUNDO: Verstehe. Und hier, was wollen Sie hier machen?

CLAUSEWITZ: Brasilien braucht starke Arme für die Landwirtschaft.

SEGISMUNDO: Brasilien braucht immer was. Mal sind es Plantagen, dann Hochöfen, dann braucht es uns. Dann sind wir wieder überflüssig... *Pause* Haben Sie kein Reisegepäck bei sich?

CLAUSEWITZ: Ich habe nur das, was ich bin.

Ende der Leseprobe

